

Wenn Ärzte einen Praxis-PC ausran-
gieren und den Rechner weiterge-
ben wollen, reicht es nicht, einfach
alle Dateien mit dem Befehl Entfer-
nen zu löschen. In diesem Fall sind
die Daten tatsächlich noch auf der
Festplatte und lassen sich mit etwas
Know-how wieder rekonstruieren – ein
Risiko, das bei Patientendaten nicht ein-
gegangen werden sollte. Sicherer ist es,
die gesamte Festplatte des Rechners ein-
mal komplett zu überschreiben. Dafür
gibt es billige Hilfsprogramme. Die Soft-
warehäuser wissen Rat.

GESUNDHEITSPOLITIK

Von Fröschen und Kröten

Was die AOK zu schlucken bereit ist,
um niedergelassene Ärzte in den Wett-
bewerb mit Einzelverträgen zu schick-
en.

Schlankheitskur für die KBV



Die Führungsgremien
der KBV sollen perso-
nell deutlich abge-
speckt werden. Darauf
verständigten sich die
KBV-Delegierten bei
ihrer Sondersitzung.

MEDIZIN

Wegweiser für Diabetiker



Wie wichtig bei Dia-
betikern Mikroalbu-
minurie-Screening
und intensive Thera-
pie sind, belegen zwei
neue Studien, so Pro-
fessor Eberhard Ritz.

WIRTSCHAFT

KBV steht in den Startlöchern

Die Gesundheitsreform kann jetzt
kommen – zumindest die KBV sei
schon bereit, schreibt unser Kolumnist
Ironius.

GESELLSCHAFT

Beisetzung von Fehlgeburten

Bayern will für alle Fehlgeburten und
abgetriebene Föten und Embryonen
eine Bestattungspflicht einführen.

PANORAMA

Die dickste Stadt der USA

San Antonio im US-Bundesstaat Texas
ist die schwergewichtigste Stadt der
USA: In ihr ist jeder Dritte adipös.

ÄRZTEZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: (061 02) 5060
Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 23

Redaktion: ZB
Tel.: 26091X
Fax: ZB MED
E-Mail: info@aerztezeitung.de
www.aerztezeitung.de
arzonline

Opposition stellt Bedingungen für einen Reformkompromiß mit

BERLIN (hak/HL). An einen Kom-
promiß für eine Gesundheitsre-
form knüpft die Union zwei Be-
dingungen: Die Therapiefreiheit
und die freie Arztwahl müssen
erhalten bleiben. Wenn sich die
Regierung von den Ideen Quali-
tätsinstitut und Praxisgebühr
verabschiede, sei die Opposition
offen für Gespräche, sagte Uni-
ons-Chefin Angela Merkel.

Wie, wann, welcher Kompromiß
zwischen Rot-Grün und Union
möglich ist, bleibt trotzdem un-
klar. SPD-Fraktionschef Franz
Müntefering sagte zwar, daß bei
„Erfolg versprechenden Kompro-
mißverhandlungen“ die für den 8.
Juli geplante Verabschiedung des
Reformgesetzes verschoben wer-
den könne.

Doch die Union kann dieses An-
gebot nur halbherzig annehmen.
Noch ist ihr Streit um den richti-
gen Reformkurs nicht ausgestan-
den. Unionsvize Horst Seehofer
kritisierte erneut, daß seine Frakti-
on den Zahnersatz privat absi-



Ging halbherzig auf das Gesprächs-
angebot der Regierung ein: CDU-
Chefin Angela Merkel. Foto: dpa

chern lassen will. Er wolle weiter
im Amt bleiben, lasse sich aber
den Mund nicht verbieten und sei

prinzipiell o-
der Sozialve-
tisierung zu
CDU-Chefin
gen, es sei v-
ten Absiche-
Erfahrungen
Versicherte
für jede me-
zahlen solle
umstritten

Abgelehnt
zierungsvor-
Außerdem
die Struktur
nicht verzi-
werb will, d-
daß er soli-
und daß Qu-
halten wer-
heitsministe-

Wenig Ve-
schlagskraft
Koalition un-
wird, hat die
werde trotz
halten werd-
Chef Hans J
Sie

Alte Mietverträge mit alten Fristen

KARLSRUHE (dpa). Die vor knapp
zwei Jahren eingeführten mieter-
freundlichen Kündigungsfristen
gelten nicht für alte Mietverträge.
Das hat der Bundesgerichtshof
entschieden. Wer seine Wohnung
vor der Mietrechtsreform vom 1.
September 2001 gemietet hat,
kann nur nach den früheren Fri-
sten kündigen. Früher galten Fri-
sten zwischen drei Monaten und
einem Jahr, nach dem neuen
Recht können Mieter innerhalb
von drei Monaten kündigen.

Urteil des Bundesgerichtshofs,
Aktenzeichen: VIII ZR 240/02

Zeit für Vermögens

Telefonaktion der „Ärzte Zeitung“

NEU-ISENBURG
(msc). Der Vermö-
gensaufbau von jun-
gen Ärzten – das ist
ein wesentliches
Thema bei der Tele-
fonaktion der „Ärzte
Zeitung“ am Diens-
tag, 24. Juni, von 14
bis 16 Uhr zum The-
ma Vermögensma-
nagement.

Der Faktor Zeit spielt bei Geld-
anlagen eine entscheidende Rolle.
Die sechs Experten aus bankunab-
hängigen Vermögensverwaltungs-

Vermögens- Management

TELEFONAKTION
Fragen Sie Experten!

Dienstag
24. Juni 2003
14 bis 16 Uhr

0 61 02



506 134 506 184
506 181 506 185
506 183 506 188

Ratschläger
am komm-
sich, es war
Sie!

Morgen dreht sich alles um

Hypertonierisiko durch nächtliche Atempausen stark erhöht / B

NEU-ISENBURG (mut). Patienten
mit Schlaf-Apnoe sind nicht nur
tagsüber häufig übermüdet, sie
bekommen auch öfter Hyperten-
sion und Schlaganfall als Gesun-
de. Darauf wird morgen beim
Tag des Schlafes hingewiesen.

Etwa zwei Prozent der Frauen und
vier Prozent der Männer haben

ein obstruktives Schlaf-Apnoe-
Syndrom. Dabei kann nachts der
Sauerstoffgehalt im Blut sinken.
Die Folge: Stresshormone werden
ausgeschüttet, der Blutdruck steigt
und die Patienten erholen sich
nicht mehr genug. Nach Angaben
des Schlafforschers Professor Jür-
gen Zulley aus Regensburg haben
Personen mit Schlaf-Apnoe ein

siebenfach
fälle aufgr-
und ein ze-
für Hypert-
Patient mit
Schlaf-Ap-
einer Stellu-
Schlafes da-
kern auch
überprüft v-